



Ästhetische Bildung
Sommersemester 2020

IMPRESSUM

Lehrstuhl Ästhetische Bildung
Institut für Kunst & Kunsttheorie
Universität zu Köln
Gronewaldstr. 2
50931 Köln

Autor*innen: Alin Bernunzo,
Julia Dick, Ronja Eickmeier,
Jane Eschment, Judith Funke,
Katja Grawinkel-Claassen,
Thiemo Hackels, Gerda König,
Katja Lell, Aurora Rodonò,
Saliha Shagasi, Lisa Steck,
Manuel Zahn

Layout: Alin Bernunzo, Vivien Patzer
Cover: Alin Bernunzo

Druck: Hausdruckerei
Universität zu Köln

INHALT

Vorweg	4
Personen	7
Lehre	8
Veranstaltungen	18
Publikationen	19
Rückblicke	24
Kooperationen	32
Hinweise für Studierende	36

VORWEG

Im Dezember 2019 erreichte uns die Nachricht, dass sich die finanzielle Situation der Universität zu Köln in den nächsten Jahren etwas entspannt. Ab 2021 werden im Rahmen des „Zukunftspaktes Studium und Lehre“ dauerhaft weitere Mittel in den Haushalt der Universität zu Köln eingestellt. Diese finanziellen Mittel werden uns, insofern Sie das Institut für Kunst & Kunsttheorie erreichen, neue Planungs- und Handlungsspielräume eröffnen. Daher beschäftigt uns umso dringlicher auf hochschulpolitischer Ebene der Erhalt und die Neustrukturierung aller Studiengänge, an denen das Institut für Kunst & Kunsttheorie beteiligt ist. Es ist dazu weiterhin wichtig, dass wir uns vernetzen und zusammenarbeiten. Das gilt sowohl für die hochschulpolitische Arbeit, z.B. in Form der engen Zusammenarbeit zwischen allen Statusgruppen, als auch für Forschung und Lehre, in denen wir unsere bestehenden Kooperationen mit außeruniversitären Partner*innen aus den Feldern der kulturellen und schulischen Bildung weiterführen und festigen. Diese wichtige Netzwerkarbeit wird in besonderem Maße ergänzt durch die Arbeit von Jane Eschment und Gesa Krebber im Projekt *Networking beyond*. Hier werden Räume für Begegnung, Austausch und Kollabo-

ration von Lehrer*innen, Kunstvermittler*innen, Studierenden, Alumni und Hochschullehrenden geschaffen. Regelmäßig finden mittwochs von 18-19.30h Veranstaltungsformate statt, in denen praxisnahe Fragen der Ästhetischen Bildung verhandelt werden.

Das Semesterthema für die Lehre, *Decolonial Practices and Sensibilities*, wird im Sommersemester fortgesetzt und wir konnten wieder interessante Personen für Lehraufträge gewinnen. Unter anderem unsere ehemaligen Kolleginnen Aurora Rodonò und Saliha Shagasi. Aurora bietet ein Seminar zu Fragen einer emanzipatorischen Pädagogik an und Saliha, die als Theaterpädagogin am Düsseldorfer Schauspielhaus arbeitet, veranstaltet zusammen mit Thiemo Hackels ein theaterpädagogisches Seminar im Rahmen des „Theater der Welt“-Festivals. Mit Katja Grawinkel-Claassens Seminar zum „Theater der Digital Natives“ setzen wir die Kooperation mit dem *FFT Düsseldorf* fort. Und zum ersten Mal hat Gerda König einen Lehrauftrag bei uns. Die Tänzerin und Choreographin ist nicht nur eine der wichtigsten Vertreterinnen des zeitgenössischen Tanzes in Deutschland, sondern darüber hinaus auch künstlerische Leiterin der *DIN A 13 tanzcompany*.

Sie wurde 1995 von Gerda König gegründet und ist international eines der wenigen Tanzensembles, das sich aus Tänzer*innen mit unterschiedlichen Körperlichkeiten zusammensetzt.

Ganz besonders freuen wir uns auf die diesjährige Springschool weit weg die weltrettung. nah im hier und jetzt, konzipiert und organisiert von Julia Dick und Jane Eschment. Gemeinsam mit sechs eingeladenen Künstler*innen und vielen Studierenden werden spielerisch-performative, widerständige und künstlerische Praktiken erprobt, um in konkreten Begegnungen lebenswerte Utopien zu erfinden.

In der Forschung widmen wir uns auch im Sommersemester sowohl medienspezifischen Analysen ästhetischer Bildungsprozesse als auch inklusiven Perspektiven auf die Kunstpädagogik, die Kunstvermittlung und die Ästhetische Bildung. Katja Lell und Manuel Zahn führen die Begleitforschung eines Projekts zur interkulturellen Filmbildung weiter und planen Mitte des Jahres einen Abschlussbericht vorzulegen. Eine Publikation im Anschluss an die Tagung *Mikroformate. Mediale Kleinstformate zwischen (Re-)Produktion und Wahrnehmung*, die vom 27. bis 29.06.2019 am Institut für Kunst und Kunsttheorie stattfand,

ist in Vorbereitung und soll noch 2020 in der Schriftenreihe der *Wissenschaftlichen Sozietät Kunst, Medien, Bildung* bei kopaed erscheinen.

In unserem thematischen Schwerpunkt der (Audio-)Visuellen Bildung interessieren wir uns weiterhin für das Bild im Plural und seine Verknüpfungsweisen und fragen uns, wie Erziehungswissenschaft, insbesondere die Ästhetische Bildung und die Lehrer*innenbildung, diesen Umstand stärker und systematisch aufnehmen und auf den Umgang mit der bildlichen Infrastruktur unserer Gesellschaft vorbereiten können. In diesem Kontext haben wir uns in den letzten Semestern mit Filmfestivals, Filmsammlungen und Fragen der Filmvermittlung auseinandergesetzt. Im Sommersemester wird Katja Lell eine Exkursion nach Berlin, u.a. zum *Xposed Queer Filmfestival* im Rahmen ihres Seminars zu queeren pädagogischen Räumen veranstalten. Zudem kooperieren wir mit REALITY BITES. Judith Funke wird zusammen mit Studierenden eine kleine Dokumentarfilmreihe mit Filmgesprächen erarbeiten, die im Juli 2020 in drei öffentlichen Kinovorstellungen in Köln gezeigt wird.

Im thematischen Schwerpunkt performativer Bildung und ästhetischer Forschung beschäftigt uns, ausgehend

vom Körper als Medium, die Erforschung von Kunst- und Alltagsräumen. In Formaten wie der Spring-school oder den DO WHAT YOU SAW-Seminaren erforschen wir die Potentiale kollaborativer, performativer Lernformate, die eine intensive thematische Auseinandersetzung und konzentrierte Begegnung ermöglichen. Wie können gesellschaftliche Strukturen mittels künstlerischer Forschungsmethoden und/oder körperlichem Ausdruck bewusst gemacht werden? Wie kann die Entwicklung von Performances zu einer Strategie der Auseinandersetzung mit gegenwärtigen gesellschaftlichen Bedingungen werden?

Beständig begleitet uns in unserer Lehre die Frage, wie sich die Komplexität und Flüchtigkeit ästhetisch-performativer (Vermittlungs-)Prozesse dokumentieren lässt, um in der Reflexion über ästhetische Erfahrungsräume und performative Lernprozesse den Aufbau eines Vermittlungswissen zu unterstützen.

Eine Auswahl unserer aktuellen Themen in Forschung und Lehre sind:

- Ästhetik audiovisueller Mikroformate
- Ästhetik performativer Intervention
- Interkultur und Filmbildung
- Kritische ästhetische Praxis
- Performative Bildung
- Post-Internet Arts Education
- Queere Filmbildung
- Visuelle Assoziation (Visuelle Bildung)

PERSONEN

Prof. Dr. Manuel Zahn

Professur für Ästhetische Bildung
Raum 2.102 | Brieffach: 67
0221-470-4704
mzahn@uni-koeln.de
Sprechstunde Mi. 16–17h mit
vorheriger Anmeldung per Email.
Abweichende Sprechstunde in der
vorlesungsfreien Zeit.

Barbara Gehlen

Sekretariat
Raum 0.313 | Brieffach: 13
0221-470-4707
barbara.gehlen@uni-koeln.de

Katja Lell

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Raum 2.104/105 | Brieffach: 67
0221-470-2674
klell@uni-koeln.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Julia Dick

Lehrkraft für besondere Aufgaben
Ästhetische Erziehung
Raum 2.104 | Brieffach: 23
0221-470-5242
jdick1@uni-koeln.de
Sprechstunde Di 14–15h nach
vorheriger Vereinbarung per Mail
Abweichende Sprechstunde in der
vorlesungsfreien Zeit

Jane Eschment

Lehrkraft für besondere Aufgaben
Kunst und ihre Didaktik
Ästhetische Erziehung
Raum 2.104 | Brieffach: 23
0221-470-5242
jeschme1@uni-koeln.de
Sprechstunde Mo 15–17h nach
Vor Anmeldung per Mail

Studentische Mitarbeiter*innen

Alin Bernunzo
abernunz@smail.uni-koeln.de

Rina Schmeing
rschmei1@uni-koeln.de

Lisa Steck
lsteck@smail.uni-koeln.de

LEHRE

Wir stellen hier lediglich eine Auswahl der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Ästhetische Bildung im kommenden Sommersemester 2020 vor. Eine vollständige Liste aller Lehrveranstaltungen gibt es unter:
<https://klips2.uni-koeln.de>

Veranstaltungsräume

AEB Raum 2.103
THEATER Raum 2.212
MBR Raum 2.202
PREAB Raum K8 -1.10

Für weitere Informationen zu diesen und anderen Räumen siehe:
<http://kunst.uni-koeln.de/werkstaetten/>

SPRINGSCHOOL

**weit weg die weltrettung
nah im hier und jetzt**

**Jane Eschment & Julia Dick
15866.0005 & 15866.0019**

14.04.2020, 18-19.30h | AEB 2.103
SPRINGSCHOOLWOCHE
02.06.-06.06.2020

Die Springschool ist ein intensives Zusammenkommen auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät, sowie im öffentlichen Raum der Stadt Köln. Sie hat das Ziel, angesichts der komplexen Krisenhaftigkeit der Welt mittels künstlerischer Zugänge utopische Denkräume zu öffnen. Finden wir transformierende Superheld*innenkräfte zur Errettung dieser Welt? Julia Dick und Jane Eschment laden Künstler*innen (Diana Thielen, Wanda Dubrau, Clara Dorn, Peng!Kollektiv, Hysterisches Globusgefühl, Arpana Aisha Berndt) ein, um mit Studierenden an spielerischen und widerständigen Weltrettungsstrategien im hier und jetzt zu forschen. Die Workshops im Bereich Performance, Tanz und Theater forcieren eine intensive, kollektive Auseinandersetzung mit künstlerisch-politischer Praxis, mit alternativen, widerständigen Praktiken der Wissensproduktion und münden in die Entwicklung und Präsentation eigener Handlungsformen.

DO WHAT YOU SAW!
Julia Dick & Jane Eschment
15866.0015 & 15866.0017

07.04.2020, 18-19.30h | AEB 2.103
07.-11.06.2020, 18-22h,
12.-13.06.2020, 14-22h
27.06.2020, 11-15h,
08.07.2020, 18-20h
09.07.2020, 17-21h (voraussichtlicher
Präsentationstermin)

Das Impulse-Theater-Festival gehört zu den wichtigsten Festivals der freien Theaterszene. Die für das Festival im gesamten deutschsprachigem Raum ausgewählten Stücke werden in diesem Jahr in Köln gezeigt. Da gehen wir natürlich hin – und zwar so richtig! In einem intensiven Wechsel aus Produktionsbesuchen und praktischen Performance-Einheiten sammeln die Seminarteilnehmer*innen Inspirationen und übersetzen Spuren von Gesehenem und Gehörtem in eigene Performances oder Lectures, die alleine oder in Zweier-teams erarbeitet und präsentiert werden. Das Seminar endet mit einer öffentlichen Präsentation der entstandenen Performances.

**Saloon Arts Education | Networ-
king Beyond**
Jane Eschment & Gesa Krebber
14676.0026

Mittwochs, 18-19.30h
Beginn: 08.04.2020 | THEATER

Die Ringvorlesung Saloon Arts Education lädt in regelmäßigen Abständen Akteur*innen aus der Schulpraxis und kultureller Bildungsarbeit ein, um in Vorträgen oder Talkformaten Projekte, Konzepte, Beobachtungen, Erfahrungen und Unterrichtsideen aus der eigenen Praxis vorzustellen. Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, mit Praktiker*innen über Fragen Ästhetischer Bildung zu diskutieren und die Praxiskonzepte mit den im Studium erlernten theoretischen Konzeptionen und der künstlerisch-praktischen Ausbildung in einen Dialog zu bringen. Hier gibt es viele Inspirationen, um eigene Praxisperspektiven zu entwickeln. Aktuelle Infos zu den Veranstaltungen finden sich auf dem Blog <http://kunst.uni-koeln.de/lehre/vortragsreihen/saloon-arts-education/>

**Forschungskolleg
Jane Eschment
15866.0027**

17.4.,08.05.,15.05.,19.06.,03.07.,10.07.
2020 | jeweils 10-13.30h | AEB 2.103

Das Forschungskolleg richtet sich an Studierende am Institut für Kunst & Kunsttheorie, denen schon lange ein studienbezogenes Projektvorhaben – ob wissenschaftlich oder künstlerisch forschend – im Kopf herum spukt, für das im (Studien-)Alltag manchmal der Raum und Rahmen fehlt. Das Forschungskolleg bietet hierfür einen gemeinsamen Lern- und Projektraum, in dem wir konzentriert arbeiten, diskutieren, Zweifel und Literaturtipps teilen, künstlerische Prozesse zeigen, potentielle Gesprächspartner*innen für das eigene Projekt vermitteln, Brötchen schmieren und zwischendrin die Schultern lockern. Bewerbungen für das FoKo sind bis zum 28. Februar 2020 per mail an jane.eschment@uni-koeln.de möglich.

**Performativ-interdisziplinäre Unterrichtsbeispiele selbst entwickeln
Julia Dick
15866.0016**

Montags 11.45-13.45h
Beginn: 06.04.2020 | AEB 2.103

Wie kann performativ-interdisziplinärer Unterricht gelingen? Welche Möglichkeiten und Methoden existieren? Und welche Methoden können wir neu erfinden? Welche Wirkungsweisen bergen Tanz, Theater, Konzert, Aktion und Performancekunst?

Im Seminar entwickeln Studierende experimentelle, interdisziplinäre Unterrichtseinheiten und -methoden mit performativem Schwerpunkt und lassen diese von allen Seminarteilnehmer*innen erproben und reflektieren. Je näher der Sommer rückt, desto mehr wird voraussichtlich auch draußen, außerhalb der universitären Seminarräume gearbeitet. Die Entwicklung der eigenen Unterrichtseinheit bereitet die Abschlussprüfung des AM1-Moduls im Master vor.

„I want to break the order of things“ – Que/e/rer Film in pädagogischen Räumen

Katja Lell

15866.0009

20.04.20 | 16-19h | AEB, 2.103

07-10.05.20 | Exkursion Xposed Queer
Filmfestival Berlin

11.05.20 | 16-19h | AEB, 2.103

18.05.20 | 16-19h | AEB, 2.103

08.06.20 | 16-19h | AEB, 2.103

22.06.20 | 16-19h | AEB, 2.103

Was ist queer? Was kann queerer Film sein? Was können queere Filme in pädagogischen Räumen, z.B. Universität und Schule bewirken? Wie können sie Blickweisen auf Körpernormen, Geschlecht oder Sexualität verschieben und verändern? Wir werden in diesem Seminar einzelne Filme, z.B. die der Künstler*innen Renate Lorenz und Pauline Boudry, Andrés Baron und Natasha Mendonca, sichten und Vermittlungsexperimente für diese Filme entwickeln. Wie können wir ausgehend von einzelnen Filmen Vermittlungssituationen herstellen, die Irritationen und Brüche zulassen?

Die Arbeit im Seminar wird von einer 2-tägigen Exkursion nach Berlin, u.a. zum Xposed Queer Filmfestival begleitet.

Pädagogisches Selbstverständnis

Prof. Dr. Manuel Zahn

15866.0000

27.04.20 | 17.45-19.15h | AEB, 2.103

25.05.20 | 17.45-19.15h | AEB, 2.103

15.06.20 | 17.45-19.15h | AEB, 2.103

06.07.20 | 17.45-19.15h | AEB, 2.103

Das Seminar dient zur Darstellung und kritischen Reflexion eigener Handlungskompetenzen in den Bereichen Bewegung, Kunst und Musik und ihrer didaktischen Anwendung. Die Studierenden sollen mittels der Portfolioarbeit ihre eigene künstlerisch-praktische sowie bewegungsbezogene Studienbiografie dokumentieren und mit wissenschaftlichen und didaktischen Lehrinhalten sinnvoll zu übergeordneten Themen und Handlungsfeldern verknüpfen. Sie lernen dabei/dazu: eigene Arbeitsprozesse entlang einer selbstgewählten Fragestellung theoretisch zu reflektieren, ihre praktischen Erfahrungen im Kontext didaktischer Zusammenhänge wahrzunehmen, um daraus angemessene Konzepte für die Vermittlungsarbeit und eine Haltung, ein pädagogisches Selbstverständnis in der Ästhetischen Erziehung/Bildung zu entwickeln; und nicht zuletzt ihre Arbeitsergebnisse angemessen zu inszenieren und zu präsentieren.

Einführung in die Ästhetische Erziehung

Prof. Dr. Manuel Zahn

15866.0001

Dienstags, 1. Termin: 14.04.2020 | 12-13.30h | THEATER, 2.212

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens in der heutigen Bildungslandschaft. Dabei stehen die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt.

Sie dient gleichsam dem Zweck, eine Reihe von Lehrenden aus den beteiligten Fächern vorzustellen und damit das Konzept des Lernbereichs Ästhetische Erziehung zu verdeutlichen.

Grundbegriffe der Ästhetischen Erziehung: Ästhetische Erfahrung

Prof. Dr. Manuel Zahn

15866.0004

Dienstags, 1. Termin: 14.4.2020 | 10-11.30h | AEB, 2.103

Komplementär zur einführenden Ringvorlesung, die einen ersten Einstieg in und möglichst breiten Überblick auf den Fachdiskurs gibt, wollen wir uns in diesem Lektüreseminar konzentrieren

und mit einem zentralen Begriff der Ästhetischen Erziehung beschäftigen: Die Rede ist vom Begriff der Ästhetischen Erfahrung. Leitende Fragen sind dabei unter anderem: Wie ist der Begriff entstanden und wie verläuft seine Geschichte? Aus welchen Komposita setzt er sich zusammen? Wie grenzt er sich zu anderen Begriffen von Erfahrung ab? Wie sind ästhetische Erfahrungen in der Kindheit, in der Grundschule oder in Förderschulen zu konzeptionieren?

Reading Group „Postcolonial Theory & Arts Education“

Prof. Dr. Manuel Zahn

15866.0010

30.04.20 | 18-21h | AEB, 2.103

14.05.20 | 18-21h | AEB, 2.103

28.05.20 | 18-21h | AEB, 2.103

25.06.20 | 18-21h | AEB, 2.103

09.07.20 | 18-21h | AEB, 2.103

Die Lesegruppe beschäftigt sich mit postkolonialen Theorieperspektiven in Bezug auf Ästhetische Bildung und Kunstpädagogik. Wir lesen und diskutieren gemeinsam klassische und zeitgenössische Texte im Kontext der Postcolonial Studies sowie der Kritischen Migrationsforschung. Der Lesegruppe eröffnet eine diskriminierungskritische Perspektive, die die Postkoloniale Theorie als Analyse-kategorie versteht, die das Symbolische in den Blick nimmt und

das hegemoniale Repräsentationsregime hinterfragt. Zudem soll der eigene Fachdiskurs befragt werden: Welche ästhetische Praktiken, künstlerische und kunstpädagogische Interventionen vermögen es, den eurozentristischen Blick umzukehren? Wie sähe eine alternative, diskriminierungskritische Wissensproduktion im Feld der schulischen und außerschulischen Kunstvermittlung aus? Die Veranstaltung ist offen für Studierende und Lehrende der UzK und interessierte Gäste.

Reality Bites – Dokumentarfilme im Gespräch

Judith Funke

15866.0023

17.04.20 | 14-19h | THEATER, 2.212

18.04.20 | 10-17h | THEATER, 2.212

24.04.20 | 14-19h | THEATER, 2.212

25.04.20 | 10-17h | THEATER, 2.212

19.06.20 | 14-18h | THEATER, 2.212

Im Blockseminar erarbeiten wir eine Dokumentarfilmreihe mit Filmgesprächen von der gemeinsamen Vorsichtung der Filme über die Auswahl und Konzeption der Reihe bis zur Moderation der öffentlichen Filmgespräche im Kino. In den Blocksitzungen wird eine Vorauswahl künstlerischer Kinodokumentarfilme gesichtet und besprochen. Die Sichtungen werden durch Impulse von Gästen aus der kuratorischen Praxis begleitet,

die die Gruppe in ihrem Arbeitsprozess beraten. Im Juli 2020 präsentiert die Studierendengruppe ihre Filmauswahl in drei öffentlichen Kinovorstellungen, zu denen die Regisseur*innen oder andere Gesprächsgäste eingeladen werden. Das Seminar bietet Einblicke in aktuelle Entwicklungen des künstlerischen Kinodokumentarfilms, die Konzeption und Realisierung von Projekten im Bereich Filmvermittlung und Kinokultur, die Praxis der Programmgestaltung sowie die Moderation von Filmgesprächen.

Judith Funke arbeitet als freie Filmvermittlerin und Kuratorin und leitet gemeinsam mit Vera Schöpfer das Dokumentarfilm-Vermittlungsprojekt Reality Bites. Seit ihrem Studium der Film- und Medienwissenschaft war sie für verschiedene Festivals und Institutionen an den Schnittstellen von Kunst, Film und Medienkultur tätig. Von 2016-2018 leitete sie das Kino im U in Dortmund. Sie ist Mitglied der Auswahlkommission des Kasseler Dokfests (seit 2012), im Auswahlgremium der Berlinale Shorts (seit 2019) und Vorstandsmitglied des 2019 gegründeten Hauptverband Cinephilie e.V. Ab Frühling 2020 wird sie die Leitung der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW übernehmen.

Tanzworkshop / DIN A 13 tanzcompany
Choreographie und mixed-ability
Gerda König
15866.0022

12.06.20 | 14-19h | AEB, 2.103

13.06.20 | 9-15h | AEB, 2.103

26.06.20 | 14-19h | AEB, 2.103

27.06.20 | 9-15h | AEB, 2.103

Der Workshop soll Einblick geben, wie die Vielfalt besonderer körperlicher Bewegungsqualitäten den choreographischen Prozess durch neue Impulse bereichert. Durch Improvisationsaufgaben wird der Blick für individuelle körperliche Bewegungen und ihre besondere Ästhetik geschult. Im weiteren Verlauf soll das gefundene Bewegungsmaterial tänzerisch weiterentwickelt werden und in eine gemeinsame choreographische Gestaltung einfließen.

Gerda König initiierte 1995 die DIN A 13 tanzcompany, eines der wenigen mixed-abled Tanzensembles weltweit und inszenierte seither als künstlerische Leiterin mehr als 33 abendfüllende Produktionen, die auf intern. Tanzfestivals gastieren. Ihre Arbeit ist geprägt von der Vision die Bewegungsqualität „anderer Körper“ zu nutzen, um hierdurch neue ästhetische Ansätze für den zeitgenössischen Tanz zu entwickeln. In kontinuierlicher künstlerischer Auseinandersetzung mit kulturellen Realitäten

und politisch bedingten Gegebenheiten, verfolgt sie einen choreografischen Forschungsansatz, der ihren Choreografien eine unverkennbare Handschrift verleiht. Seit 2005 entstanden in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut Koproduktionen mit internationalen Künstlern in Afrika, Südafrika, Asien und den USA.

Gitta Roser arbeitet national und international als freischaffende Choreografin und Tänzerin/Performerin. Künstlerisch interessiert sie sich für die Einzigartigkeit des Menschen und seines Körpers in seinem jeweiligen kulturellen Kontext. Der mixed-abled Bereich stellt einen großen Schwerpunkt ihres choreografisch-künstlerischen Schaffens dar (seit 2000 Choreografin, Tanzvermittlerin: DIN A 13 tanzcompany, künstlerische Leitung: cie.nomoreless). Als Tänzerin/Performerin arbeitete sie u.a. mit dem theater monteure, Silke Z./resistance, Angie Hiesl + Roland Kaiser Produktion, Yoshie Shibahara. Als Tanzvermittlerin leitet sie Fortbildungen, Workshops, Kinder- und Jugendprojekte an Hochschulen, weiterbildenden Institutionen, Tanzfestivals und Schulen speziell im mixed-abled Bereich.

Fragen einer emanzipatorischen Pädagogik

Aurora Rodonò

15866.0024

15.05.2020 | 14-19h | AEB, 2.103

16.05.2020 | 10-16h | AEB, 2.103

26.06.2020 | 14-19h | LAB, 2.205

27.06.2020 | 9-15h | LAB, 2.205

Ausgehend von der Annahme, dass Bildungsprozesse in dominante Wissensformationen eingelassen sind, die meist entlang einer westlichen, eurozentristischen, weißen und männlichen Ordnung strukturiert sind, soll es in diesem Kurs darum gehen, Fragestellungen und Überlegungen für eine emanzipatorische und postkoloniale Pädagogik zu formulieren. Wie können wir den Geist dekolonisieren? Und welcher Art ist eine Lernkultur, die hegemoniale pädagogische Verhältnisse gegen den Strich bürstet? Inwieweit lassen sich Ansätze einer kritischen Pädagogik mit dem politischen Projekt verbinden, globalisierte eurozentristische Wissensregime zu demontieren?

In Form eines Lektüreseminars werden wir Autor*innen wie Paulo Freire, bell hooks, Antonio Gramsci, Gayatri Chakravorty Spivak oder Chandra Talpade Mohanty lesen und den Zwischenraum zwischen Pädagogik, Ästhetik und Politik erforschen.

Aurora Rodonò ist Diversity-Managerin am Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln. Sie ist zudem Lehrbeauftragte am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln, freie Kulturarbeiterin und Drehbuchlektorin/Dramaturgin im Bereich Film. Von 2003 bis 2006 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V. (DOMiD). 2010 bis 2012 Juniorprofessorin für italienische Literatur- und Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; 2012 bis 2014 Projektreferentin bei der Akademie der Künste der Welt; 2015 bis 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunst und Kunsttheorie der Universität zu Köln. Außerdem ist sie Programmacherin im Kölner Filmclub 813. Im Mai 2017 war sie an der Durchführung des Tribunals „NSU-Komplex auflösen“ (Schauspiel Köln) beteiligt.

Das Theater der Digital Natives
Katja Grawinkel-Claassen
15866.0026

09.04.20 | 16-17.30h | AEB, 2.103
06.05.20 | 14-18h | FFT Düsseldorf
08.05.20 | 18.30-22h | FFT Düsseldorf
ON/LIVE
09.05.20 | 11-17h | FFT Düsseldorf ON/
LIVE
29.05.20 | 10-15h | AEB, 2.103

Willkommen in der Zukunft. Willkommen im Jetzt. Wir lieben, spielen, arbeiten und protestieren ganz selbstverständlich online. Soziale Netzwerke sind unser zweites Zuhause. Und natürlich verändert sich auch das Theater einer jüngeren Generation, die die Welt genauso kennengelernt hat: Die Digital Natives bringen neue Erzählungen und Formen ein und verändern die Regeln des Spiels und des Zuschauens.

Das Blockseminar ist angegliedert an das Symposium ON/LIVE, welches bereits zum fünften Mal Akteur*innen aus Kunst, Wissenschaft, Schule und Politik versammelt, um gemeinsam zu erforschen, wie wir uns in Zukunft im Theater begegnen. ON/LIVE bietet Workshops, Performances, Diskussionen und Lightningtalks. Das Seminar öffnet einen weiteren Diskussions- und Reflektionsraum rund um das Symposium. Es beinhaltet den Besuch von mindestens zwei Performances und die Teilnahme am gesamten Symposium.

Katja Grawinkel-Claassen ist seit 2012 Dramaturgin am FFT Düsseldorf. Davor arbeitete sie mit der freien deutsch-schweizerischen Theatergruppe Schauplatz International und als freie Mitarbeiterin für Zeitungen und Radio. Sie studierte Medien- und Kulturwissenschaft in Düsseldorf und Potsdam.
<https://fft-duesseldorf.de/>

Junges Theater der Welt-Festival: Theaterpädagogisch arbeiten lernen

**Saliha Shagasi und Thiemo Hackels
15866.0025**

04.04.20 | 10-16h | PRAEB, -1.10

18.04.20 | 10-16h | PRAEB, -1.10

20.06.20 | 10-14h | PRAEB, -1.10

„Theater der Welt“ zählt international zu den bedeutendsten Festivals für zeitgenössisches Theater und Performance (<http://www.theaterderwelt.de/>). Vom 14. bis 31. Mai 2020 wird das Festival des Internationalen Theaterinstituts (ITI) vom Düsseldorfer Schauspielhaus veranstaltet. Mit mehr als 30 neuen und internationalen Theaterproduktionen und Projekten im öffentlichen Raum wird „Theater der Welt“ zu einem Festival für die ganze Stadt und die Region.

Erstmals in der Geschichte des Festivals wird es in Düsseldorf auch ein Theaterprogramm für Kinder und Jugendliche geben. Und hier setzt das Seminar an und erarbeitet mit den Studierenden verschiedene Methoden zur Vor- und Nachbereitung von Theaterstücken, die dann in der Praxis angewendet werden. Denn die eingeladenen Stücke werden von jeweils einer Partnerschule begleitet. Eine Klasse der Partnerschule wird intensiv von einer Kleingruppe von Studierenden zusammen mit den Dozent*innen vorbereitet werden.

Die Terminabsprachen für den Zeitraum

zwischen dem 18. April und dem 30. Mai sind je nach Gruppe und Stück individuell.

Thiemo Hackel studierte Darstellendes Spiel/Kunst in Aktion am Institut für Performative Künste und Bildung sowie Kunstwissenschaften an der HBK Braunschweig. Am Staatstheater Hannover spielte er von 2004-2007 „Puck“ in Shakespeares *Ein Sommernachts Traum*, inszeniert von Marc Prätisch. In der Spielzeit 2008/09 leitete er einen Jugendclub am Staatstheater Hannover, der im Sommer 2009 mit dem selbstentwickelten Stück *Camp* Premiere feierte. Darüber hinaus gibt er Lehrerfortbildungen im Auftrag des FATS Bremen, des Schauspiel Essen und des LIS Bremen. Von der Spielzeit 2013/14 bis zur Spielzeit 2015/16 war Thiemo Hackel Theaterpädadoge des Jungen Staatstheaters Braunschweig unter der Leitung von Andreas Steudtner. Seit der Spielzeit 2016/17 ist er Theaterpädadoge am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Saliha Shagasi schloss 2018 ihren M.Ed. für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung ab. Sie ist Mitglied verschiedener freier Theater-/Performance-Ensembles in Köln. Seit ihrem 16. Lebensjahr hat sie Regieassistenzen, Produktionsleitungen und eigene Regiearbeiten durchgeführt. Ihre Themenschwerpunkte sind Konstruktion von Geschlecht in der Bewegung, Rassismuskritik und Pädagogik im

Theater. Seit der Spielzeit 2019/20 ist sie Theaterpädagogin am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Kunstvermittlung als Aushandlungsgeschehen

Luna Picciotto

14676.0017

Donnerstags, 1. Termin: 09.04.2020, 10-11.30h, THEATER, 2.212

Wie kann Kunst als Aushandlungsgeschehen in ästhetischen Bildungsprozessen begriffen werden? In welcher Praxis kann sie sich vermitteln und durch welche Haltung ist sie bedingt? Inwieweit kann Kunst-unterrichten auch Kunst-machen sein? Das Seminar geht diesen Fragen nach und entwirft Antworten in einem Feld theoretischer und künstlerisch-ästhetischer Auseinandersetzungen. Rahmengebend ist dabei die Idee eines „ästhetischen Kollektivs“ als unterrichtsgestaltende Form im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.

Luna Picciotto, *1985, Fachlehrerin im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Kunsttherapeutin (M.A). Seit 2007 in unterrichtlicher Tätigkeit im Bereich Ästhetische Erziehung, Kunst und Musik. Künstlerische Forschung zur verlernenden Haltung in der Kunstvermittlung und künstlerisch-kollaborativen Arbeitsformen.

VERANSTALTUNGEN

Lipstick Cinema

20.04.20 | 19.00-21.00 | AEB, 2.103

11.05.20 | 19.00-21.00 | AEB, 2.103

„Lipstick Cinema“ ist ein studentisch organisierter Filmclub: Wir schauen und besprechen Filme! Offen für alle.

#witches #feminismandfilm #desire
#new queer cinema #performing_gender
#end_patriarchy #camp, mit Thuy Quyen Duong, Katja Lell, u.a.

Peer to Piece – Vom forschenden Blick

Gruppenausstellung mit Katja Lell, Anna Taufest, u.a.

Eröffnung am 20.09.20 | Galerie im Marstall Ahrensburg

Die Gruppenausstellung „Peer to Piece“ setzt sich mit dem forschenden Blick in Bezug auf das künstlerische Werk auseinander, der die in dieser Ausstellung gezeigten künstlerischen Positionen eint.

SPRINGSCHOOL

**weit weg die weltrettung
nah im hier und jetzt**

02.-06.06.2020 | Institut für Kunst & Kunsttheorie

06.06.2020 | 15-18h Öffentliche Work-in-progress-Präsentation

Die Springschool ist ein intensives Zusammenkommen auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät, sowie im öffentlichen Raum der Stadt Köln. Sie hat das Ziel, angesichts der komplexen Krisenhaftigkeit der Welt mittels künstlerischer Zugänge utopische Denkräume zu öffnen. Julia Dick und Jane Eschment laden Künstler*innen (Diana Thielen, Wanda Dubrau, Clara Dorn, Peng!Kollektiv, Hysterisches Globusgefühl, Arpana Aisha Berndt) ein, um mit Studierenden an spielerischen und widerständigen Weltrettungsstrategien im hier und jetzt zu forschen, die am letzten Tag der Springschool öffentlich präsentiert werden.

PUBLIKATIONEN



Studierende der Ästhetischen Erziehung & Dick, J. (2019) Kernlehrplan Performance. Grundschule und Sekundarstufe I aller Schulformen NRWs, 1. Aufl. Köln

Die von der Landesregierung unterstützte Einrichtung des Lernbereiches Ästhetische Erziehung in Köln legt nahe, dass das verantwortliche Ministerium in der Konsequenz auch die Fachstrukturen für den ästhetischen Bereich in Schule innoviert und Rahmenbedingungen für die Einrichtung eines interdisziplinär-performativen Lernbereichs ergänzend zu den Fächern Kunst und Musik schafft. Um das Ministerium in dessen angefangener Arbeit zu unterstützen, um Schulleiter*innen und Lehrer*innen zu inspirieren und gleichermaßen um ein mögliches eigenes Selbstverständnis

herauszuarbeiten, haben sich Studierende der Ästhetischen Erziehung gemeinsam mit Julia Dick an die Arbeit gemacht konkret darüber nachzudenken, wie ein etwaiges performativ-interdisziplinäres Schulfach in NRW gestaltet werden und wie es sich zu anderen Fächern verhalten könnte. So entstand im Verlauf mehrerer von Julia Dick geleiteter Seminare in Zusammenarbeit mit wechselnden Studierendengruppen sowie mit geladenen Expert*innen aus Hochschule und der freien Tanz- und Theaterszene der fiktive Lehrplan für ein neues Fach "Performance".

Der „Kernlehrplan Performance“ bietet auf individueller und schulischer Ebene eine Inspiration, eine Hilfestellung und eine Orientierung für angehende und praktizierende Lehrer*innen und Schulleiter*innen, die Lust haben in Schule entlang der Auseinandersetzung mit gegenwärtig und zukünftig relevanten Themen an kooperativen Live-Aufführungen und lebhaften, ästhetisch bildenden Begegnungen zwischen Individuen zu arbeiten. Der Lehrplan steht als PDF zum Download zur Verfügung: <http://kunst.uni-koeln.de/kernlehrplan-performance/>



Vansielegheem, N., Vlieghe, J. & Zahn, M. (Eds.) (2019). Education in the Age of the Screen. Possibilities and Transformations in Technology. London: Routledge.

This edited volume brings together experts from across the field of education to explore how traditional pedagogic and didactic forms and processes are changing, or even disappearing, as a result of new technologies being used for education and learning.

Considering the use, opportunities and limitations of technologies including interactive whiteboards, tablets, smart phones, search engines and social media platforms, the individual chapters draw on primary and secondary research to illustrate the wide-reaching and often salient changes which new digital technologies are introducing into educational environments

and learning practices around the world. Neither claiming that traditional forms of learning must be replaced, nor calling for a restoration of the school. Education in the Age of the Screen offers a nuanced exploration of the implications of digitization for education. Taking a broad view on education as a social and cultural phenomenon, the volume focuses on three major dimensions: the wider conditions against the background of which we educate and are educated today, detailed examples of aesthetic practices and educational initiatives in the current media culture, and concrete answers to the challenges that come our way.

With contributions from Samira Ali-rezabeigi, Anna-Caterina Dalmasso, Mathias Decuyper, Maria Fannin, Norm Friesen, Annemarie Hahn, Kristin Klein, Frank Maet, Torsten Meyer, Stefano Oliverio, Nancy Vansielegheem, Joris Vlieghe, D-M Withers and Manuel Zahn.



Sabisch, A. & Zahn, M. (Hrsg.) (2018). Visuelle Assoziationen. Bildkonstellationen und Denkbewegungen in Kunst, Philosophie und Wissenschaft. Hamburg: Textem.

Praktiken der Bildverknüpfung sind basale Kulturtechniken, die Aufmerksamkeit stiften, unsere Blicke lenken und uns miteinander wie auch mit der Welt verbinden. Sie bestimmen unser Leben und durchdringen unsere Forschungen zunehmend. Vor diesem Hintergrund befragt der interdisziplinäre Sammelband den systematischen Ort der Assoziation im Umgang mit Bildern. Dazu stellt er der Assoziation als sprachliche Verknüpfung und narrative Bildverkettung die Ordnungen und Verbindungen visueller Assoziationen an die Seite. Letztere offenbaren eine andere, vielschichtige Weise medial gebahnter bildlicher Anschlüsse und Übergänge, die sich

zum Imaginären hin öffnen. In dieser Perspektive widmen sich die Autor*innen und Künstler*innen den visuellen Assoziationen aus unterschiedlichen Feldern und institutionellen Kontexten der Kunst und ihrer Vermittlung, der Philosophie und der Wissenschaft. Visuelle Assoziationen kommen dabei in ihrer Medialität und Performanz in den Blick, die sich zum einen als die je spezifischen Verfahren und Praktiken der Sichtbarmachung und Konstellation von Bildern und zum Anderen als Movens eines visuellen Denkens zeigen.

Mit Beiträgen von Natascha Adamowsky, Alejandro Bachmann, Andrea Becker-Weimann, Utz Biesemann, Astrid Böger, Georges Didi-Huberman, Jennifer Eckert, Mira Fliescher, Gerrit Frohne-Brinkmann, Gregor Hildebrandt, Simone Kesting, Alexander Kluge, Paula Loeding, Jan Masschelein, Michaela Melián, Dieter Mersch, Julia Metropolit, Nanne Meyer, Volkmar Mühleis, Michaela Ott, Karl-Josef Pazzini, Peter Piller, Andrea Sabisch, Caspar Sänger, Michael Sailstorfer, Olaf Sanders, Stefanie Schlüter, Rebekka Seubert, Lukas Sonnemann, Dilek Tas, Elena Weit, Susanne Witzgall, Manuel Zahn und Lena Ziese.



Zahn, M.: Ästhetische Praxis als Kritik: Vom Aussetzen des Urteilens und der Erfindung neuer Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmöglichkeiten.

In Dander, V., Bettinger, P., Hebert, E., Leineweber, C. & Rummler, K. (Hrsg.) (2020). Digitalisierung – Subjekt – Bildung. Kritische Betrachtungen der digitalen Transformation. Leverkusen: Barbara Budrich, S. 213-233.

Zahn, M. & Herlitz, L. (2019): Bildungstheoretische Potentiale post-digitaler Ästhetiken – Eine methodologische Annäherung.

In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: <https://www.kubi-online.de/artikel/bildungstheoretische-potentiale-post-digitaler-aesthetiken-methodologische-annaeherung> (letzter Zugriff am 21.12.2019)

Zahn, M.: Ein Traum von einem Lehrer(-Film)? Reflexionen über Lehrerfilme als Wunschmaschinen am Beispiel von Fack ju Göhte.

In: Rauh B. & Weber, J.-M. (Hrsg.) (2019). Lehrkräftebildung mit Fack ju Göhte. Junge Lehrerinnen und Lehrer zwischen Adoleszenz und Verantwortung. Gießen: Psychosozial Verlag, S. 21-38.

Lell, K.: Vom Driften zwischen Hamburg und Wien. Betten, Bewegtbild, Laken, Kompliz*innen und Krankheiten.

In: VETO LETTER #0002 (2019). <https://vetofilm.wordpress.com/>.

Lell, K.: Fiction(s), Futures, Cinema #02.

In: Bulas, O., Hans, A.: Request How to: The flow of spirit in order to master the unbridgeable (2018). Arthus Boskamp Stiftung M.1. Hohenlockstedt.

RÜCKBLICKE

Release-Events des ersten „Kernlehrplan Performance“ als Vorschlag für das Schulsystem in NRW

am 23.10.19 an der Universität zu Köln und am 12.12.19 im Rahmen des DYNAMO-Festivals „Junge Tanzplattform NRW“ im Pact Zollverein Essen.

Wie könnten Strukturen für Ästhetische Bildung im Schulsystem NRW aktualisiert, verändert und ausgebaut werden? Wie könnten Absolvent*innen des Lernbereichs Ästhetischen Erziehung ihre gesammelten Erfahrungen über interdisziplinäres und performatives Arbeiten in einer zukünftigen Schule auf sinnvolle Weise einbringen? Eine mögliche Antwort auf diese Fragen ist die Einführung eines neuen Faches neben Kunst und Musik - das Fach Performance.

Nach zwei Jahren aufreibender wie inspirierender Auseinandersetzungen wurde der von Studierenden gemeinsam mit Julia Dick erarbeitete „Kernlehrplan Performance“ als Druckversion im Oktober festlich veröffentlicht. Der Abend wurde eingeleitet mit Grußworten von Burak Şengüler und Julian Schulze als Vertreter der Fachschaft und Prof. Dr. Manuel Zahn als Vertreter des Lehrstuhls für Ästhetische Bildung. Im Verlaufe des Abends verlasen, interpretierten und visualisierten zwölf Studierende im Rah-

men einer performativen Lecture Teile des Lehrplans. Im Anschluss wurden Exemplare des Lehrplans als Give-aways stapelweise an die Gäste verteilt.

Knapp sechs Wochen später wurden Ausschnitte aus der Lecture des Lehrplanes von Lena Brokinkel, Hannah Dijkstra, Anna-Lena Finken und Julia Dick auf dem Dynamo-Festival im Pact Zollverein in Essen präsentiert. Im Rahmen eines vom Landesbüro Tanz NRW organisierten Gesprächsforums zu Fragen, wie Tanz und körperliche Lernkonzepte erfolgreich im Schulsystem wirksam werden können, diente die Lecture des Lehrplanes als Aufschlag für ein Gespräch zwischen Expert*innen aus den Feldern Pädagogik und Tanzvermittlung.

Posthumanistische Medienbildung? Bildungstheoretische Positionen nach Anthropozentrismus und Humanismus

Jun.-Prof. Patrick Bettinger, Prof. Manuel Zahn und Dr. Harald Gapski (Grimme Institut)

25.-26.10.19 | Institut für Kunst und Kunsttheorie, Universität zu Köln

Programm und den Gästen der Tagung sowie Videoaufzeichnungen der Vorträge finden sich unter:

<http://www.posthumanistische-medienbildung.de>.

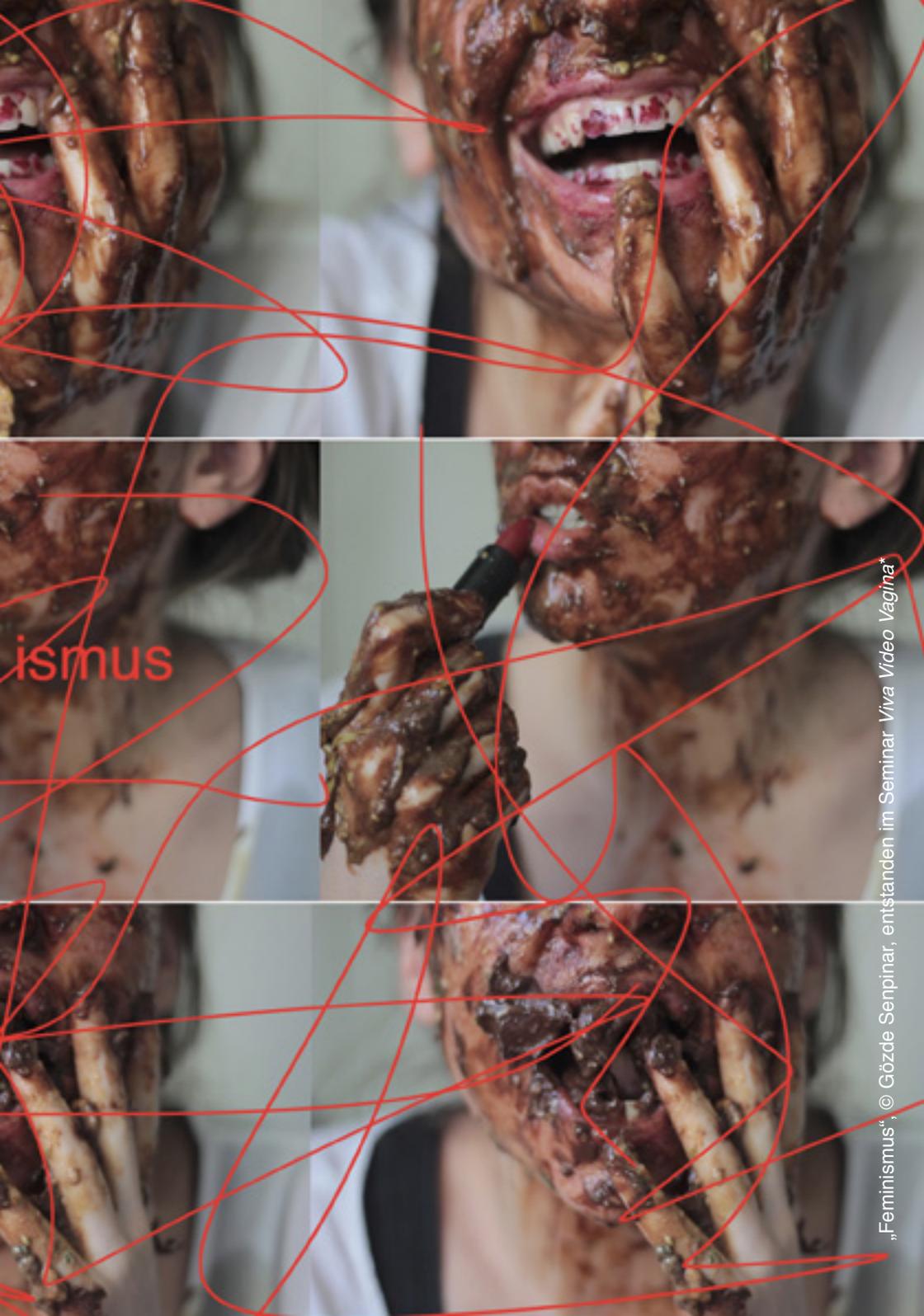
Das zweitägige Symposium brachte Wissenschaftler*innen unterschiedlicher disziplinärer Hintergründe zusammen, die in den Themenfeldern Posthumanismus, Medien- und Bildungstheorie und Digitalisierung tätig sind. Ziel war es verschiedene trans- und posthumanistische Positionen kritisch zu diskutieren und Konsequenzen für die Theoriegenerierung im Bereich der Bildungstheorie, der Ästhetischen Bildung und der Medienpädagogik auszuloten. Angeregt von Impulsvorträgen durch Stefan Herbrechter, Oliver Krüger, Estrid Sørensen und Susanne Völker, die jeweils die beiden Tage des Symposiums eröffneten, haben wir gemäß dem Format des Symposiums in verschiedenen Konstellationen zusammen mit den Vortragenden und den Diskutant*innen Sabrina Schenk und Olaf Sanders diskutiert. Für die intensiven und anregenden Gespräche möchten wir uns bei allen an der Tagung Beteiligten herzlich bedanken. Weitere Informationen zum Konzept, dem







Femin



ismus



EURE...
UN... UNS...

Heart and knife drawing

STATT
GENERELL!

Fuck the
3-gliedriges
Schulsystem

Stärkere...
frei



Dokumentationsfoto von der Lecture des Lehrplanes Performance am 23.10.19 im Institut für Kunst und Kunsttheorie.
Foto: Burak Sengueler

KOOPERATIONEN

Der Lehrstuhl Ästhetische Bildung kooperiert mit folgenden Institutionen oder Projekten:

Wissenschaftliche Sozietät Kunst Medien Bildung

Die wissenschaftliche Sozietät für Kunst Medien Bildung ist eine Interessengemeinschaft von Wissenschaftler*innen, die sich die Aufgabe gestellt hat, existierende und denkbare Verknüpfungen von Kunst, Medien und Bildung zu erforschen, darzustellen und deren Ergebnisse zu publizieren. Das Feld der Verknüpfung lässt sich unterschiedlich konzipieren: z.B. als Vermittlung, als Information, als Erziehung, als Sozialisation, als Unterricht, als Experiment ...

- Bildung wird dabei als ein vieldimensionaler und durchaus unscharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Bildung ist ein Handlungs- und Forschungsfeld, das Interaktion und Kommunikation anders bestimmt als eines, das sich nur auf quantitative Evaluation oder intentional zu erreichende Standards beschränken lässt.
- Kunst wird dabei als ein vieldimensionaler und durchaus unscharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Kunst ist ein Handlungs- und Forschungsfeld,

insbesondere für die Untersuchung der Konstitution des Subjekts unter bestimmten historischen Bedingungen.

- Medium wird als konstitutives Dazwischen verstanden und nicht auf ein passives technisches Werkzeug, Gerät oder Instrument für die intentional ausgerichtete Übertragung oder Verbreitung von Information reduziert.

Die Mitglieder der Sozietät nehmen Notiz von wechselnden diskursiven Feldern, die jeweils notwendig sind, um die Verknüpfung von Kunst, Medien und Bildung zu begreifen und damit handlungsfähig zu bleiben.
www.kunst-medien-bildung.de

FuL- Forschungs- und Le[]rstelle – Kunstpädagogik und visuelle Bildung

Die Bezeichnung „FuL“ steht für „Forschungs- und Le[]rstelle Kunstpädagogik und Visuelle Bildung“. Sie ist die präzisierte Bezeichnung des Arbeitsbereichs Ästhetische Bildung, Medien- und Kunstpädagogik an der Universität Hamburg. Dieser Arbeitsbereich forscht und lehrt. Das Logo dient als Platzhalter für die Leere, um die herum erst Fragen und eine Forschung entstehen. Diese unver-

fügbare Leere, die Ferment für jede pädagogische Arbeit darstellt, gilt es auszuhalten, das eigene Unwissen zu präzisieren und die Grenzen der Darstellbarkeit und der Zeigbarkeit inmitten des Bestehenden zu auszuloten.

<http://kunst.erzwiss.uni-hamburg.de/ful-home/blog/>

Akademie der Künste der Welt

Die Akademie der Künste der Welt wurde 2012 von der Stadt Köln gegründet und wird seither als gemeinnützige Gesellschaft betrieben. Sie wurde von Beginn an als eine international agierende Institution gedacht, die mit dem Lokalen stets im Dialog steht. „International“ bezieht sich vor allem auf das Durchqueren von kulturellen Praktiken und Identitäten und nicht von nationalen Grenzen im engeren Sinne. In ähnlicher Weise zielt das Wort „lokal“ auf ein vielgestaltiges Publikum, mannigfaltige Zuschauer*innen, Künstler*innen und Orte in der Stadt und ihrem Umland ab und nicht auf ein in irgendeiner Weise beschränktes Interesse. „Die Akademie macht mittels der Möglichkeiten von Kunst und öffentlichem Diskurs das Potential einer interkulturellen urbanen Gesellschaft sichtbar. Sie wirkt als unabhängige Plattform für intel-

lektuelle, ästhetische und politische Auseinandersetzung mit Fragen von Interkulturalität und globaler Kulturproduktion in sämtlichen Dimensionen.“ (...) Für weitere Informationen siehe: www.academycologne.org/de/

„Grimme Forschung“ des Grimme Instituts, Marl

Die Grimme Forschung bündelt Aktivitäten des Instituts im Bereich der wissenschaftlichen Beobachtung, Analyse und Bewertung von Entwicklungen in der medialen und digitalen Welt. Als ein Querschnittsbereich fokussiert Grimme Forschung auf ausgewählte Phänomene der medialen und digitalen Transformation unserer Gesellschaft, um diese gemeinsam mit Partnern aus der Wissenschaft strukturiert und interdisziplinär sowie transdisziplinär zu untersuchen. Ergebnisse dieser Forschung fließen in die praxisorientierte Wissenskommunikation ein: Im Dialog mit der Praxis der Medienbildung und -qualifizierung, der Medien- und Netzpolitik, der Medienbranche sowie im öffentlichen Diskurs grundieren Forschungsergebnisse laufende Fachdebatten, bereichern bestehende und entfalten neue Anwendungsfelder. Für weitere Informationen siehe: <https://www.grimme-forschung.de/ueber-uns/>

Köln im Film e.V.

Die Erforschung und Präsentation der Kölner Film- und Kinogeschichte hat sich Köln im Film e.V. zur Aufgabe gestellt. Ende der 1990er Jahre begannen die Recherchen zu einer umfassenden Datenbank, die inzwischen über 6.000 Filme aus und über Köln beinhaltet. Auf einer Webseite (www.koeln-im-film.de/) und in Publikationen veröffentlicht der Verein Texte und Informationen zu verschiedenen Aspekten und Epochen der Kölner Film- und Kinogeschichte, kooperiert mit Museen, Archiven und Initiativen und bietet Stadtführungen zur Kinogeschichte an. Regelmäßig veranstaltet Köln im Film thematische Filmprogramme und stellt diese in einen filmischen sowie (stadt-)historischen Kontext.

Forum Freies Theater (FFT) Düsseldorf

Das FFT ist eine Plattform für professionelles freies Theater in NRW. Der Anspruch an das Programm reicht dabei weit über das Zeigen hinaus – Kunst, Forschung und Bildung sind Aktionsflächen des FFT. Mit Schwerpunkten auf Demokratisierung, Postkolonialismus, Transkulturalismus und Vernetzung/Digitalität bespielt, befragt und interveniert das FFT in gesellschaftliche Diskurse. Seit 2015 ist zwischen dem Institut für Kunst & Kunsttheorie und dem FFT Theater eine enge Zusammenarbeit gewachsen. Regelmäßige Koopera-

tionsveranstaltungen und Seminarangebote von Katja Grawinkel-Claassen und Irina Barca in Zusammenarbeit mit Jane Eschment greifen Fragen und Forschungsperspektiven an der Schnittstelle von Theater, Vermittlung, Schule und Lehrer*innenbildung im Kontext von Digitalisierung und Globalisierung auf. Für weitere Informationen siehe: <https://fft-duesseldorf.de>

Scope Institute Köln

Im Rahmen des Seminarprojekts Reality Bites - Dokumentarfilme im Gespräch kooperieren wir mit den Scope Instituten. Die Scope Institute sind eine gemeinnützige Bildungseinrichtung für Film und digitale Medien. Scope vermittelt Filmkultur und unterstützt junge Menschen dabei, ihre individuellen Potentiale im Filmbereich weiterzuentwickeln. Darüber hinaus bieten sie genrespezifische und zukunftsgerichtete Seminare für Film- und Medienschaffende, Quereinsteigende, für Lehrkräfte und andere Multiplikatoren. Für weitere Informationen siehe: <https://scope-institute.org>

Xposed Queer Film Festival Berlin

Im Rahmen des Seminars „I want to break the order of things“ kooperieren wir im SoSe 2020 mit dem Xposed Queer Film Festival. Das Festival wurde 2006 in Berlin gegründet und wird heute im Team von Merle Groneweg und

Bartholomew Sammut geleitet. Das Festival will mit queeren Filmen gesellschaftlichen Normen etwas entgegensetzen. Die Organisator*innen schwärmen aber nicht nur für Filme, die LGBTQAI* repräsentieren, sondern auch für ein Kino, das sich der Logik der Anpassung widersetzt, und ein Stück experimentell, queer und verrückt bleibt. Für weitere Informationen siehe: <http://www.xposedfilmfestival.com>

HINWEISE FÜR STUDIERENDE

News, Infos über das Institut, Themen der laufenden Ringvorlesungen, „Educational Resources“, Berichte über vergangene Veranstaltungen („Output“), Projekte, Werkstätten und Studiengänge <http://kunst.uni-koeln.de/>

Besonderes Highlight: Es gibt ein großes Online-Archiv mit Videoaufzeichnungen von ausgewählten Gastvorträgen „montly lectures“ <http://kunst.uni-koeln.de/monthly/>

Modulhandbücher Lernbereich Ästhetische Erziehung

Downloadmöglichkeit der Modulhandbücher für den „Lernbereich Ästhetische Erziehung“ (BA/MA Lehramt für Grundschule / Sonderpädagogische Förderung) <https://zfl.uni-koeln.de/zfl-modulhandbuchnavi.html>

Studierenden-Service-Center Kunst-Musik

Informationen zu und Hilfe bei studien-gangsbezogenen Fragen und Problemen <https://www.hf.uni-koeln.de/36087>

Fachschaft ÄE

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/125941014203328/>
E-Mail: fs-ae@uni-koeln.de

Newsletter ÄE

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/aesthetische-erziehung>

Facebook Kunst ÄE

Veranstaltungshinweise, Aufrufe, Ankündigungen, Jobportal sowie Vernetzungs- und Alumniarbeit

Kunst: <https://www.facebook.com/kunst.uni.koeln/>

ÄE: <https://www.facebook.com/aesthetischeerziehung/>

Networking Beyond (Netzwerk, Alumni): <https://www.facebook.com/groups/1804831312920527/>

Instagram Kunst

Veranstaltungshinweise im Feed und über Stories, Institutsführungen, Vorstellung von universitären Raum- und Werkstattangeboten für Studierende sowie aktuelle Einblicke in Veranstaltungen www.instagram.com/kunst.uni_koeln

NOTIZEN



Lehrstuhl Ästhetische Bildung
Institut für Kunst & Kunsttheorie
Universität zu Köln
Gronewaldstr. 2, 50931

